

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mh.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mh. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Nellamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Mr. 273.

Hirschberg, Freitag, den 21. November 1890.

11. Jahrg.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 20. November. Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe hat am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr im Berliner Schloss stattgefunden. Es fand große Galauffahrt der Fürstlichkeiten und geladenen Gäste statt, und ein zahlreiches Publikum war deshalb in der Umgegend des Schlosses erschienen, aber bei dem herrschenden dichten Nebel war fast nichts zu erkennen. Eine Ausnahme machte nur der sechsspärmige Brautwagen, in welchem die Kaiserin Friedrich mit ihrer Tochter unter einer Escorte von Garde-Dragonern mit gezogenem Säbel in das Schloss fuhr. Um 4 Uhr Nachmittags hatte im Palais der Kaiserin Friedrich in Gegenwart der nächsten Angehörigen die Civiltrauung des hohen Paares durch den Hausminister von Wedell-Piesdorf stattgefunden, und darauf fuhr die Braut im reichen, bräutlichen Schmuck unter Vorantritt von Spitzreitern und begleitet von Jackelträgern in das Schloss. Die Volksmenge begrüßte die Prinzessin und ihre Mutter mit lebhaften Hochrufen. Im Schloss empfing der Kaiser seine Schwester, worauf derselben die Prinzessinnen-Krone auf das Haupt gesetzt wurde. In glänzendem Zuge bewegten sich alsdann die fürtischen Herrschaften mit ihrem Gefolge zur Schlosskapelle, in welcher die geladenen Gäste bereits anwesend waren, und hier fand die Trauung durch den Schlossfarrer Dreyander in üblicher Weise statt. Beim Wechsel der Ringe gab eine im Lustgarten aufgestellte Batterie Salutschüsse ab. Die Hochzeitsfeier war wohl eine der glänzenden, die je in der Berliner Schlosskapelle stattgefunden haben, es war eine außerordentliche Pracht entwickelt und der Glanz der Toiletten repräsentirte zweifellos einen Werth von Hunderttausenden. Die Berliner Industrie kann diesen Tag wohl im Kalender anstreichen. Nach der Gratulation des jungen Ehepaars fand im Weißen Saale und den angrenzenden Räumen, die im blendendsten electricischen Lichte strahlten, das Hochzeitmahl statt, bei welchem der Kaiser mit kurzen Worten auf das Wohl des jungen Paares trank. Nachdem sich die hohen Herrschaften dann noch längere Zeit mit den Gästen unterhalten, fuhren der Prinz und die Prinzessin im Galawagen und unter Ehrenescorte zum Potsdamer Bahnhof, und von dort nach Potsdam, wo dieselben zunächst im dortigen Schlosse Wohnung nehmen. Der Empfang in Potsdam war ein sehr herzlicher, die dem Schlosse gegenüberliegenden Hügel waren bengalisch beleuchtet. Am Freitag wird im Potsdamer Stadtschloss der Geburtstag der Kaiserin Friedrich begangen, den die schwergeprägte Frau in diesem Jahre zum ersten Male wieder in froherer Stimmung begeht. Mögen die dunklen Schatten der Vergangenheit für immer verschwunden sein.

Die preußische Regierung hat auf einen Beschluss des Herrenhauses wegen der großen Zahl der jüdischen Schüler in einzelnen höheren Lehranstalten folgende Antwort gegeben: "Die Stärke des jüdischen Schülerelementes in den höheren Lehranstalten wird in den diesseitigen statistischen Erhebungen fortgesetzt beobachtet und bildet auch in

den Verwaltungsberichten der Provinzialbehörden einen Gegenstand der Besprechung. Specielle Maßnahmen hat die Staatsregierung bisher nicht für angezeigt gehalten."

Dem Bundesrath sind Vorschläge zu einer Verordnung zugegangen, welche die Invaliditäts- und Alters-Versicherungspflicht der Wäschereinnen, Schneiderinnen, Näherinnen, die von Haus zu Haus arbeiten, festsetzt, sowie über die Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht Bestimmung trifft.

Die Annahme des bayerischen Antrages auf Gestattung der Einführung von Schlachthieb aus Österreich-Ungarn im Bundesrath ist gesichert, so viel sich heute übersehen lässt. Amtlich für den Antrag sprechen außer Bayern Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, Hamburg, Lübeck, Bremen und einige Kleinstaaten werden voraussichtlich dafür stimmen, so daß an der Annahme nicht zu zweifeln ist, wenn nicht besonders wichtige Gründe dagegen vorgeführt werden.

Zu der neuen Steuerreform in Preußen schreibt das Organ der Centrumspartei, die "Germania": "Neben den Steuergesetzentwurf lassen sich Meinung und Stimmung im Centrum dahin zusammenfassen, daß trotz ernster Bedenken in manchem Einzelnen doch der Wunsch besteht, über dies Gesetz zu einer Verständigung zu gelangen." Eugen Richter's "Freis. Ztg." stellt als Hauptbedingung für die Zustimmung auf, daß der Landtag feststellen soll, welche Summe jährlich im Wege der directen Steuern aufzubringen ist.

Die Geldknappheit und in Folge dessen das Sinken des Kurses der Wertpapiere dauert an der Berliner Börse unverändert fort. Die 3 prozentige Reichsanleihe war am Freitag schon auf 85,30 gefallen. Um Baarmittel zu erlangen, wurden viele Papiere sehr billig losgeschlagen. Vor dem Jahreswechsel ist eine Aenderung kaum zu erwarten. Die in diesen Tagen erlittenen Verluste gehen in die Tausende.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung sind zwei den Prof. Koch betreffende Anträge eingebracht worden, deren Annahme wohl zweifellos ist. Der erste Antrag gewährt dem berühmten Arzt das Ehrenbürgerrecht von Berlin, der zweite Antrag fordert den Magistrat auf, Koch Räume zu einer Klinik zur Verfügung zu stellen, bis die vom Staat geplanten Bauten beendet sind.

Der Prozeß gegen den ehemaligen Landesdirector Dr. Wehr und gegen den früheren Gutsbesitzer Holz vor dem Landgericht in Danzig ist am Mittwoch zum Abschluß gekommen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wehr in einem Betrugsfalle Freisprechung, wegen der übrigen Anklagepunkte eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren und Erbverlust von gleicher Dauer, sowie 1200 Mark Geldstrafe, gegen Holz eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten und gegen den Agenten Krispin wegen Beihilfe in einem Betrugsfalle 200 Mh. Geldstrafe. Das Gericht erkannte, nachdem die Vertheidiger auf Freisprechung plädiert, gegen Wehr wegen Beihilfe zur Untreue und wegen Unterschlagung auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Holz auf 9 Monate Gefängnis. Wehr ist von allen Betrugsfällen freigesprochen wor-

den, ebenso Krispin. Der Haftbefehl gegen Wehr ist aufgehoben worden, weil ihm die 10monatliche Untersuchungshaft angerechnet worden ist.

Was die Reform der direkten Steuern in Preußen betrifft, so werden wahrscheinlich Anträge auf Ermäßigung der Steuersätze auch für die mittleren Einkommen, nicht blos eingehabt, sondern auch angenommen werden. Das wird um so eher möglich sein, wenn die großen Einkommen mit mehr als 3 Prozent, welchen Satz der Regierungs-Entwurf vorschlägt, herangezogen werden. Wir können in diesem Punkte nur der Köln. Ztg. zustimmen, welche fordert, daß bei 3000 Mark Jahreseinkommen etwa 1 Prozent erhoben, der Steuersatz dann langsam so gesteigert werde, daß er bei 15000 Mark drei Prozent erreiche und von Einkommen über 25000 Mark an langsam auf 4 Prozent steige. Bei Jahreseinkommen über eine Million Mark kann der Steuersatz dann recht wohl auf 5 Prozent erhöht werden. Die Mehreinnahmen werden dann gestatten, die Familienverhältnisse besser, als in dem Entwurf vorgesehen ist, zu berücksichtigen. Letzteres ist unbedingt nicht nur bei kleineren Einkommen, sondern auch bei dem ganzen Mittelstande notwendig. Es ist ungerecht, einen Steuerträger, der über 10000 Mark Einkommen, aber ein halbes Dutzend Kinder hat, ebenso zu beladen, wie einen Hagestolz mit gleichem Einkommen. Leute in solcher Stellung sollen auch etwas auf die Erziehung ihrer Kinder wenden, und was diese verschlingt, ist sehr erheblich. Entschieden Widerstand wird die konservative Partei der Erbschaftssteuer entgegenstellen, weil sie behauptet, daß das bewegliche Kapital sich der Erbschaftssteuer durch mündliche Schenkung unter Lebenden mit Leichtigkeit entziehen können, während dies beim Grundbesitz nicht der Fall sei. Das ist zutreffend.

Die Deutschconservativen sprachen sich in ihrer Fraction der Einkommensteuervorlage gegenüber günstig aus, halten aber eine stärkere Entlastung der mittleren Einkommen von etwa von 10000 Mh. bis 3000 Mh. und eine Progression der Steuerhöhe nach oben hin, etwa bis zu 5 Proc., für durchaus geboten.

Der Zustrom fremder Ärzte, welche nach Berlin kommen, um das Koch'sche Heilverfahren kennen zu lernen, dauert immer noch fort. Um deren Wünschen zu genügen, finden fast täglich in den einzelnen Kliniken, welche mit dem Koch'schen Heilmittel versehen sind, Demonstrationen des einschlägigen Verfahrens und des Heilvorganges statt. Auch in den medicinischen Kliniken, welche wesentlich für den Unterricht der Studirenden bestimmt sind, wird das Verfahren bereits vorgewiesen. Hier wird ganz besonders darauf Bedacht genommen, festzustellen, welche Arten von tuberkulösen Leiden vorzüglich geeignet sind, in der von Koch erdachten Weise behandelt zu werden, und welche wenig oder gar keine Aussicht, Heilung zu erzielen, darbieten. Auch diesen Demonstrationen in den Universitätskliniken wohnen stets fremde Ärzte in großer Zahl bei. Bedauert wird in Ärztekreisen sehr, daß das Heilmittel für die breiten Schichten der praktischen Ärzte jetzt ganz unerreichbar ist. Nicht besser geht es den meisten öffentlichen Krankenhäusern.



An einigen wenigen Stellen nur kann jetzt das Koch'sche Verfahren geübt werden. Leider sind bereits sehr falsche Propheten aufgetreten, die gegen hohes Entgelt den armen Patienten Fälschungen einspritzen. Nach Neuergänzung des Materials soll dasselbe, wie jetzt bestimmt ist, an nachstehende Anstalten in der bezeichneten Reihefolge abgegeben werden: an die Universitätskliniken und an die großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten im deutschen Reiche, an die großen Krankenhäuser im Reiche, an die großen Kliniken in Wien, Paris, London, an alle hervorragenden Aerzte im Reiche und endlich an die Privatärzte.

Der in Paris zum Besuch anwesende russische General Selivanskow ist in seinem Zimmer im Hotel de Bade mit einer Kugel im Kopfe schwer verwundet aufgefunden. Die Kugel ist entfernt, der General seinen Verlebungen indessen erlegen. Man nimmt einen Mord an, nihilistischen Racheact. Nach anderer Ansicht liegt ein galantes Abenteuer vor und endlich wird noch der finn-ländische Kammerdiener des Generals für verdächtig gehalten. Den Zeitungen ist es sehr peinlich, daß so etwas in Paris passiren konnte.

Parnell, der Führer der Irlander, ist in einem in London stattgehabten Schebruchs-Prozeß dermaßen kompromittiert, daß alle Welt sich von ihm lößt. Nur die verbissenen Irlander halten an ihm fest. Die Gladstone'schen Zeitungen, welche bisher mit Parnell durch Dick und Dünn gingen, verlangen seinen Rücktritt, der däfellige Parnell achtet aber nicht darauf. Ob er im Parlament noch eine besondere Rolle wird spielen können, ist unter diesen Umständen indessen höchst zweifelhaft.

Die Sioux-Indianer in Nord-Dakota drohen sich zu erheben und die Weißen zu ermorden. Sie verschaffen sich Munition und erläutern, ein Messias werde sie gegen die Weißen führen. Die Militärbehörden fürchten, es werde ein neuer blutiger Indianerkrieg ausbrechen. Bundesstruppen erhielten Marschbefehl nach dem Norden. — Die Agitation gegen das neue Zollgesetz wächst im ganzen Lande. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es damit über Nacht ein Ende nimmt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 20. November 1890.

* [Handelskammer-Sitzung] Die gestern Nachmittag abgehaltene, von sieben Mitgliedern besuchte Handelskammer-Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Hoffmann, geleitet. Es gelangte zunächst zur Mitteilung, daß die in voriger Sitzung beschlossene Petition bezüglich der Gewerbeordnung in einer ausreichenden Anzahl Exemplaren gebracht und dem Reichstag sowie den Mitgliedern des Bundesrates überwandt wurde. Die von dem geschäftsführenden Ausschuß der hiesigen Actienbrauerei überstandene Gründungs-rc. Schriften wurden seitens der Herren Semper und Cassel der gesetzlichen Billigung unterzogen. In einem Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten wird wiederum auf verschiedene im Augustheft des deutschen Handelsarchivs enthaltenen Bestimmungen aufmerksam gemacht. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß das Handelsarchiv im Bureau der Handelskammer auf dem Rathause für Interessenten zur Einsicht ausliegt. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe sandte unter dem 13. September mit einem bezüglichen Schreiben ein Exemplar des amtlichen Verzeichnisses der Kaiserlich deutschen Consulate für 1890 und bemerkte, daß weitere Exemplare von der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin zum Preise von 1,25 M. für das Stück begegnet werden können. Auf das Gesuch der Handelskammer vom 11. September ist seitens der Oberpostdirektion zu Liegnitz der Bescheid ergangen, daß die Errichtung eines Fernsprechnetzes im Hirschberger Thale von der Zahl der Teilnehmer abhängig gemacht werden müsse. Doch bleibt die Behörde nicht die Bedingungen bekannt, welche für den Anschluß maßgebend sind. Die Versammlung beschloß, dem Reichspolitische zu Berlin über den Stand dieser Angelegenheit zu berichten und das Erlichen auszusprechen, Veranlassung zu nehmen, damit eine baldige Erledigung herbeigeführt werde. Den Bescheid auf die Petition an die Oberpostdirektion zu Breslau betreffend die Beförderung von Briefschaften nach Berlin und weiter mit den Abendzügen haben wir fürzlich ausführlich mitgeteilt. Es wurde beschlossen, die Postbehörde zu erüthen, eine dahingehende Einrichtung zu treffen, daß auch Wertheindungen mit den Abendzügen Beförderung erhalten, welche bisher, soweit bekannt, davon ausgeschlossen sind. — Die Handelskammer zu Münster i. W. erachtet um Unterstützung ihrer an den Bundesrat gerichteten Eingabe betr. die Steuerfreiheit und Nachversteuerung von Branntwein in Heilmitteln. Die Versammlung beschließt, dem Antrage des Referenten Herrn Kaufmann Cassel gemäß, der Petition mit der Wahrung beizutreten, daß eine Erhöhung des Verkaufspreises von Heilmitteln nach Möglichkeit vermieden werde, da erfahrungsgemäß eine große Zahl Apothekenbesitzer schon jetzt versteuerten Spiritus zur Bereitung von Heilmitteln verwenden. — Der Verein deutscher Pappfabrikanten wendet sich mit dem Erlichen an die Handelskammer, auch von hier aus dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Neuregulirung der Zollverhältnisse zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ein Ausgleich des in Österreich bestehenden hohen Zollzages für deutsche Pappfabrikate erreicht werde. Die Versammlung beschließt, einem Antrage des Herrn Kaufmann präzise Folge gebend, der Petition beizutreten. — Das Erlichen

der Handelskammer zu Bielefeld, sich deren Petition an den Reichstag wegen Hinauschiebung der Einführung des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter, anzuschließen, wird durch Übergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt. — Auf das Schreiben der Königl. Eisenbahndirektion in Berlin betr. den norddeutsch-serbischen Eisenbahn-Gütertarif und den Donau-Umschlagsverkehr nach Serbien zu über Wien-Donaus-Bahnhof soll geantwortet werden, daß zwischen hier und den genannten Stationen Verkehr nicht stattfindet. — Der technische Verein zu Frankfurt a. M. erachtet um Beirat zu den dort über die neue Patent-Gesetze Novelle gefassten Beschlüssen. Die Versammlung geht über die Vorlage zur Tagesordnung über. — Als Commissar für die bevorstehende Handelskammerwahl wird der Vorstehende, Herr Fabrikbesitzer Hoffmann gewählt und als Termin der Wahl Mittwoch, der 16. December bestimmt. Es scheiden die Herren: Fabrikdirektor Gärner, Kaufmann Habermann, Fabrikbesitzer Füller und Kaufmann Cassel aus. — Nach dem Bericht des Herrn Kaufmann Weigang über die Jahresrechnung pro 1889 betrug die Einnahme 2616,96 M., die Ausgabe 1970,11 M., so daß ein Baarbestand von 716,85 M. am Schluß des Jahres verblieb. Das Vermögen der Handelskammer beträgt insgesamt 3556,11 M. Dem Kästner wurde Bezahlung ertheilt. Um 5 Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

* [Lehrer-Verein.] Im Lehrer-Verein erfolgten in der gestrigen Sitzung zuerst die vom Provinzial-Vorstand gewünschten Wahlen für die Vertretung bei dem bevorstehenden preußischen Lehrertage in Magdeburg, sowie für den Vorstand des Landesvereins und den geschäftsführenden Ausschuß. Sodann wurde in einer Besprechung über den vorliegenden Entwurf des Volksschulgesetzes eingetreten und dessen erste Abschnitte behandelt.

* [Nachruf.] Der Vorstand der Section Breslau des Riesengebirgsvereins widmet Herrn Theodor Donat folgenden, den Verstorbenen hochehrenden Nachruf: „Einem heimtückischen Leiden erlag heute der hochverdiente Begründer des Riesengebirgsvereins, Herr Theodor Donat in Erdmannsdorf. Die Section Breslau betrauert in ihm einen treuen Verather und Freund, dessen hervorragende Geistes- und Charactereigenschaften ihm in den Herzen derer, die ihn gekannt, unvergesslich gemacht haben, gleichwie sein Name in den Annalen des Vereins eine unauslöschliche Stätte gefunden.“

* [Kirchen-Concert.] Wie in früheren Jahren, soll auch künftigen Sonnabend, als am Tage vor dem Todtenfeste, Nachmittags 2 Uhr, eine musikalische Vorfeier in unserer Gnadenkirche stattfinden. Das Oratorium „Der Jüngling zu Nain“ von Robert Schwalb soll neben mehreren anderen, dem Zwecke angemessenen Gesängen in die Stimmung führen helfen, welche die Gemeindeglieder an jenem Tage vorzugsweise beherrschen muß. Bewährte musikalische Kräfte haben bei der Aufführung ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt.

* [Vermischtes] wird seit gestern früh 4 Uhr der Arbeiter Gustav Neberschaer. Derselbe ist 38 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat dunkelblonden Vollbart, und war bekleidet mit blauer Bluse, dunklen Hosen, weißem Hemd, einer Militärmütze mit Sammelfreien und Halbstiefeln.

* [Frost und Reif.] Im Freien trat heute Nacht Frost ein und auch in der Stadt stand das Thermometer in den frühen Morgenstunden unter Null. Acker, Wiesen und Dächer waren bei leichtem Nebel stark mit Reif bedeckt.

* [Hauss-Collecte.] Der Oberpräsident der Provinz Schlesien hat dem Verwaltungsrath des evangelischen Vereinshauses zur Heimath und dem Vorstande der Stadtmision zu Liegnitz die Genehmigung ertheilt, zum Besten des Vereinshauses bezw. der Stadtmision im Laufe des künftigen Jahres eine Hausscollecte bei den bemittelten evangelischen Haushaltungen im Regierungsbezirk Liegnitz abzuhalten.

* [Hauss-Collecte.] Der Oberpräsident hat dem Verwaltungsrath des Rettungshauses zu Schreiberhau die Genehmigung ertheilt, im Laufe des künftigen Jahres bei den bemittelten Haushaltungen des Regierungsbezirks Liegnitz mit Ausnahme der Kreise Buzlau, Freystadt, Goldberg, Lauban und Löwenberg eine Collecte zu veranstalten.

* [Freisinn und Sozialdemokratie.] Anlässlich einer Besprechung der für den Freisinn ungünstig ausgefallenen Breslauer Stadtverordneten-Wahlen schreibt die dortige freisinnige „Breslauer Morgenzeit.“: „Immerhin aber kann auch von sozialdemokratischer Seite etwas geschehen, um den zukünftigen Sieg vorzubereiten. Wir möchten da in erster Linie der Presse den guten Rath geben, ihre Sache mit etwas gediegenerem Eifer zu vertreten. Herr Kunert macht sich's gar zu leicht und die Nonchalante dürfte bei längerer Ausdauer selbst von den Nachsichtigsten seiner Leser mißbilligend vermerkt werden. So zwingt uns unser collegiales Wohlwollen, Herrn Kunert auf die ermüdende Aehnlichkeit aufmerksam zu machen, welche sich gar bald

zwischen den „Schles. Nachrichten“ und der „Schles. Volkswacht“ eingestellt hat. . . . Nun sage Herr Kunert noch, daß wir böse Menschen sind. Er bietet uns bittere Feindschaft, wir aber antworten ihm mit fördernden Käbschlägen für sein eigenes Bestes.“ — Nun berufe man sich freimaurerseits noch auf Kampf mit den geistigen Waffen! Einerseits „Kampf bis aufs Messer“ — andererseits Freundschaftsanerbietungen. Das Antikartell lebt noch!

* [Polizeibericht.] Verloren wurde: Ein Controllbuch für die 3. Compagnie des Jägerbataillons und ein kleiner Kinderschuh von Tuch auf dem Markt. — Liegen geblieben: Eine Brosche und ein Spazierstock im Conditor Feige'schen Geschäftslocal in der Langstraße.

ü. Löwenberg, 18. November. Mit Unterstützung des Landwirtschaftsministers wurde vor etwa vier Jahren eine kleine Forellen-Brutanstalt bei Liebenthal gegründet; die Leitung wurde dem dortigen städtischen Förster Lippisch übertragen. Der Thätigkeit dieser Anstalt ist es zu danken, daß der Löwenberger Kreis gegenwärtig großen Forellereichtum in seinen Gewässern besitzt. Sicherlich verdienen Anlagen solcher Art weite Verbreitung.

h. Görlitz, 18. November. Es steht nunmehr endgültig fest, daß das 11. Schlesische Musikfest im Jahre 1891 in unserer Stadt abgehalten wird. Die maßgebenden Faktoren haben sich über die Thatache schlüssig gemacht, und wird der Generalintendant von Hochberg in den nächsten Tagen hier eintreffen, damit unter seiner Mitwirkung das Programm festgestellt werden kann. Es war eine Zeit lang zweifelhaft, ob das große künstlerische Unternehmen bereits in so kurzer Zeit sich wiederholen würde, um so größer wird jetzt die Nachricht von der vollendeten Thatache aufgenommen werden.

* [Primkenau, 17. November.] Von einem Acte krassen Überglaubens wird aus Weißig berichtet. Derselbst war vor einigen Wochen einem Landwirth ein feistes Kalb verendet, einem zweiten Landwirth waren einige Schweine gefallen. Beide waren nun der festen Meinung, dies gehe nicht mit richtigen Dingen zu, die betreffenden Ställe seien vielmehr „verhext.“ Schleunigst wurde nach einem „berühmten“ Hexenmeister gefahndt, der denn auch zur Nachtzeit anlangte, seinen Hexenspukus mache und in der Stille der Nacht ebenso wieder verschwand, wie er gekommen war. Ob dessen Zauberformeln so kräftig waren, um die Hexen für immer aus den Stallungen der beiden Besitzer zu verbannen, war nicht zu erfahren, doch steht fest, daß die beiden Besitzer dem Hexenmeister für seine Kunst ein ganz hübsches Stück Geld haben zahlen müssen.

+ Sprottau, 19. November. Bei einem am Sonntag Abend in Gusal-Wilhelmshütte abgehaltenen öffentlichen Tanzvergnügen entstand zwischen Militär- und Civilpersonen wieder eine heftige Schlägerei. Veranlassung zu dem Streit soll ein angetrunener Artillerist gegeben haben. Die Artilleristen mußten der Übermacht unterliegen und wurden schließlich nach heftigem Handgemenge mit zerrissenen Uniformen und zerbrochenen Waffen aus dem Saale geworfen. In den letzten Wochen ist dies schon der dritte Fall. Eine strenge Untersuchung ist militärischerseits eingeleitet worden.

t. Neumarkt, 19. November. Der Gemeindevorsteher in Terschendorf, Herr Gutsbesitzer Theodor Hentschel bezog sich am Sonntag Abend auf den Anstand, um dem Vergnügen der Jagd obzuliegen. Als er nicht zur rechten Zeit nach Hause kam, sandte die Frau nach ihm. Die Suchenden fanden ihn endlich bei einer Weide mit durchschossenem Kopfe vor. Ob hier ein Unfall oder ein Mord vorliegt, wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung ergeben. Hentschel war ein ebenso beliebter als hochgeachteter Mann und wird sein Hinscheiden allgemein betrauert.

|| Breslau, 19. November. Die heute in der ersten Wählerabteilung vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen haben die wenigstens im Ostbezirk von der antifortschrittlichen „Freien Vereinigung“ auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Die Kandidaten der Deutschfreisinnigen haben in beiden Bezirken gesiegt. Sehr bemerk wurde es von den Anhängern der „Freien Vereinigung“, daß im Ostbezirk selbst sehr hervorragende Persönlichkeiten von der antifortschrittlichen Seite, wie Fürstbischof Dr. Kopp, Oberpräsident Dr. von Seydewitz und Ober-Landesgerichts-Präsident von Kunowski, im Wahl-local erschienen und für ihre Stellung zu der Frage

der communalen Verwaltung von Breslau klares Zeugniß ablegten, indem jeder von ihnen seine Stimme für die sechs von der "Freien Vereinigung" empfohlenen Candidaten abgab.

Ü. Liben, 19. November. Man behilft sich hier seit einiger Zeit ohne Polizei, nachdem es der eine der hiesigen Polizeisergeanten vorgezogen hat, Gastwirth zu werden, und der zweite bei der Eisenbahn vortheilhaftere Anstellung gefunden hat. Da sich jetzt so leicht Erfolg nicht findet, so blieb nichts anderes übrig, als den Rathsdienner in die Polizeiuniform zu stecken, während dessen Funktionen von einem alten pensionirten Gendarm interimistisch übernommen wurden.

Handelsnachrichten.

Breslau, 19. November. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen bei stärkerem Angebot unver., per 100 Kgr. schief, weißer 19.20—20.10—20.50 Mt., gelber 19.10—20.00—20.40

Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur billiger verkauflich, per 100 Kilogramm 17.80—18.10—18.40 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in m. Stimm., per 100 Kilogr. 14.90—15.80—16.80, weiße 16.9—17.80 Mt. — Döter in rubigter Halt., per 100 Kgr. 12.9—13.40—13.80 Mt. — Mais ohne Kender, per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen schwächer Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.50, bis 9.50—1.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mt. — Widen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.00 bis 13.00—14.00 Mt. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen in rubig. Halt., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein in rub. Haltung. — Delfaaten schwach Ums. — Hanfseamen 16.00—17.00—17.50 Mt. — Bro 10 Kgr. netto in Mt. und Pf. Schlaglein 16.5—18.50—20.50. — Winterrap 21.70—22.70—24.50. Winterrüben 20.40—21.60 bis 24.0. — Rapssachen g. gefragt, per 100 Kgr. schief. 12.50 bis 12.75 Mt., fremder 12.25—12.50 Mt. — Leinluchen gut verl., per 100 Kilogramm schief. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis 14.50 Mt. — Palmernluchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.0—12.25 Mt. — Kleefamen schwächer Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 40—55—60 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.20—2.50 Mt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 22—24 Mt.

Englische u. prima Solinger Stahlwaren,

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser, Tranchirmesser, Küchenmesser, Schlachtmesser, Jagdmesser, Gartenmesser, Taschenmesser, Scheeren *et c. et c.* in anerkannt grösster Auswahl am Platze, empfehlen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 II. 2,
Präsent-Bazar, haus- und Küchenmagazin,
Eisenwarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug.
Geschäft.

Man hustet nicht mehr

wenn man Dr. R. Böck's Pectoral (Hustensteller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen *et c. et c.* erklären, anwendet. In Dosen (60 Pillen enthalten) à M. 1 in den Apotheken erhältlich. Die Bestandtheile sind: Hustotink, Süßholz, Isoländisches Moos, Sternanis, röm. Chamäleon, Beilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatzrose, Malzextrakt, Salmia, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Julius Seifert, Hirschberg, Nr. 6 Bahnhofstraße Nr. 6.

Galanterie-, Holz- und Lederwaren, Luxus-Papiere- und Schreibwaren,

Beschäftigungs-Spiele für Kinder,

empfiehlt zu Weihnachts-Präsenten sein in diesem Jahr besonders reichhaltig sortirtes Lager geneigter Beachtung und Besichtigung.

Photographie-Albums

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten,
Damen-Promenade-Täschchen,
Neisetaschen,
Reise-Necessaires,
Schreibmappen,
Poesie- und Schreib-Albums,
Brief- und Visitenkarten-Täschchen,
Schmuck- und Handschuhkästen,
Damen-Arbeits-Etuis,
Portemonnaies,
Cigarettenetaschen,
Actentaschen,
Brieftaschen-Portefeuilles.

Wandbilder

(Tellerform),
mit und ohne Metall-Rahmen.

Gedenkbücher

mit Blumen und Gedichten

Reizende

Naf-Postlagen.

Montierien:

Armbänder, Broschen, Haarschmuck,
Uhrenketten, Cravattennadeln,
Manschettenknöpfe.

Eisengut-Waren:

Schreibzeuge, Rauchservice, Leuchter,
Schaalen, Kalenderständer,
Thermometer, Feuerzeuge, Photograpierrahmen und Ständer,
Uhrhalter.

Holzwaren als:

Schmuckkästen, Cigarrenkästen, Geld-
cassetten u. Schränke, Wand-
consolen.

Japan- und China-Waren.

Gänmtliche Schreibbedarfs-Artikel.

Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele.

Feinste Parfümerien und Seifen.

Ball- und Promenaden-Fächer. Neueste und feinste Briefpapiere und Gouverts mit Signetten oder Monogrammen. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Paul Kambach's Blumenhalle.

Den hochgeehrten Herrschaften sowie dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem neu erbauten Hause, Schützenstraße 24a, mit heutigem Tage eine Blumenhalle eröffnet habe.

Empfehle von frischen sowie getrockneten Blumen:

Bouquet's u. Kränze in jedem Genre sowie jede andere Binderei in feinster und geschmackvollster Ausführung zu soliden Preisen. Desgl. Topfblumen in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

Paul Kambach, Kunst- u. Handelsgärtner.

Auch empfehle ich mich bei vorkommenden Fest- und Feierlichkeiten zur Ausführung von **Decorationen** unter billigster Berechnung.

J. Schmidt, Hattler- u. Kiemermeister,

empfiehlt beim herannahenden Weihnachtsfeste in nur guter Ware, bei billigsten Preisen und in grösster Auswahl passende u. praktische

Weihnachtsgeschenke:

Damen- u. Conirtaschen, Ringtäschchen, mit aus bestem Leder gearbeitet, gestickte, Gummi- u. Bandhosenträger, Kinder-Hosenträger u.

Peitschen,

Schultaschen u. Reisekoffer.

Anfertigung von Stickereien jeder Art bei billigsten Preisen.

Wiegen- u. andere Pferde,

in jedem Genre und jeder Größe,

Kinderschürzen,

Portemonnaies,

in grösster Auswahl.

Cafeservice,
Speiseservice,
Theeservice,
Weinservice,
Bierservice,
Liqueurservice,
Waschservice,
Rauchservice,
Wasserservice,
Kinderservice

in

grösster Auswahl,
anerkannt billigsten
Preisen offerirt

A. Herrmann,
Bahnhofstraße Nr. 64,
gegenüber „3 Berge“.

Zum Todtenfest
empfiehlt geschmackvoll gewundene
Kräänze
in schönster Auswahl
R. Siebenhaar.

In der unterzeichneten Expedition sind zu haben die amtlich vorgeschriebenen Formulare:

Verzeichniss
der
versicherungspflichtigen Personen
betr. die Invaliditäts- und Alters-
versicherung.

Plakate zum Aushang,
betr. Aufforderung der Versicherungs-
pflichtigen
Exped. der Post a. d. Biesenb.

hält sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Waarenlager zu **Weihnachts-Einkäufen** einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. Sämtliche Artikel sind in einfacher bis hochfeinster Ausführung am Lager.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Sp. cial-Geschäft für
Chinesische und Russische Thee's
bei **Elisabeth Ganertz**, Promenade 30,
gegenüber dem Concerthause.

An der Promenade, im Hause Schul-

straße 12, ist die

2. Etage,

vollständig renovirt, 5 Zimmer, nebst Bei-

gelag und Ballon, bald oder später zu

vermieten. Näheres bei Herrn Postsekretär

Borchert, Schulstraße 12, III. Etage.

empfohlen
Garantie/
reinen
Getreidekorn

als vorzüglichen

Frühstücksschlaap-

nur aus bestem Roggen

und Darrmalz gebrannt.

Getreide-Breie.

Hirschberg, 20. November '89.

Per 100 kg. Weißer Weizen 21.3—20.90

— 20.60 Mt. gelber Weizen 21.20—20.80—

19.90 Mt. — Roggen 19.20—19.00—18.70 Mt. —

— Gerste 18.60—18.20—17.70 Mt. — Hafer

13.80—13.60—13.40 Mt. — Butter per 1/2 kg.

1.00—0.95 Mt. — Eier die Mandel 0.90

Mt. — Hen 4.00—3.80 Mt. — Stroh 4.00 bis

3.60 Mt.

Gebrüder Weinhäger - Ausverkauf

wird bis 1. Januar 1891 umgestellt.

四庫全書

May Goldmann

Max Goermann

Langstraße

Für ganz besonders billig empfiehle ich: **10% Rabatt!**

Sphere

innen Kosten reinwössener, $\frac{8}{4}$ breiter

卷之三

Steinwolle

Digitized by Google

Damenüche.

in den neuen Jesus, für 80 Pf.

卷之三

in **Prima**-Qualität,

9

Hochseine **Stetder = Garraud,**
doppelbreit, 50 Pf.

sämmtliche Denkschriften
 der Akademie der Wissenschaften

berg

warze Gademirs,
doppeltbreit, von 40 Pf. an.

sämtliche Di-

raumwohl-Waren
orm billig.

Hirschberg i. Schl.

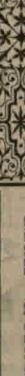
M
X
III

MAX

Max Goldmann

100

28 a f e t o t s , R n 3 ü g e ,
Saquets, einzelne Hosen
mache dann besondes



Max Goldman

Geographie

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böhme in Hirschberg.

Druck von A. Böheim, Hirschberg

~~100~~ Hierzu zwei getößteter

Freitag, den 21. November 1890.

G. A. Milke hat die größte Auswahl.

nachvollst. Sachen.
besten Qualitäten.
igsten Preisen.
Bahnhofstraße 9.

E.

- und Kinder-Garderoben.

e, sehr günstige Abschlüsse

Ueberzieher - Stoffen etc. etc. bin ich

ad Anaben-Garderobe
n zu verkaufen, wie
onurrenz am Platz.
rren-Mazüge v. 14½ Mf. an.

ich Maass werden unter Garantie des Gutsitzens
irzester Zeit ausgeführt.

re Publikum auf meine Offerte
ihnachts-Einkäufe

iche, zeichne

Hochachtend

ffé, 22 Lichte Burgstraße 22.

Nähmaschinen,

tes Fabrikat. Ersatztheile und Reparatur-Werk-

Gustav Bobolz,

15, Promenade 15,
vis Herrn Weinhold's Blumenhalle

Wollwaren-Artikel

ailletücher, Kopftücher, Schul-
tröcke, woll Hemden, Jacken,
trümpfe, Socken, Handschuhe,
trickte Tricots, Jäckchen, Kleid-
en, Tricot-Taillen,

Strumpfwohlen

vermehrte in den vorherigen Saisen wegen zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Große Auswahl in Corsets, Schürzen und sei-
denen Tüchern.

J. Königsberger,

Schloßdauerstraße 16.

am Leben gehisst, so hätte ich ihn der Liebe feinet Gattin wegen gehabt . . . Doch Eielle liebte ihn nicht . . . Welcher Glam erfüllte jetzt das Dunkel, in welchem der junge Mann bisher umhergetappt! Raymond selbst hatte ihm gesagt, daß ihn Eielle nicht liebte, und das Geschick hatte es gefügt, daß sie Witwe werde, bevor sie zur Frau geworden, reinen Herzens, ohne Erinnerungen, unschuldig verädfigt und besiegelt, unbefindlich den Mann, welcher ihre Liebe zu erringen vermag, zum Gatten zu erwählen . . .

Eielle's Bild in feiner unbefleckten Reinheit erschien ihm gleich dem Blüte der heiligen Jungfrau, den in der Wüste wohnenden Heiligen. Bis in die Tiefe seiner Seele bewegt, hätte er die Hände vor seinem bewundernden Antlitz falten mögen, um dessen Verzeihung für so viele Sünden und Beleidigungen zu ersuchen, von welchen sie nicht einmal eine Ahnung haben könnte.

Dann verschwand die Erregung und nach, unverzüglich, fahrend, die Würde vor seinem bewundernden Antlitz falten mögen, um dessen Verzeihung für so viele Sünden und Beleidigungen zu ersuchen, von welchen sie nicht einmal eine Ahnung haben könnte.

Benois die Würde vor sich: Er betete eine reiche Frau an, die zu den aristokratischen Kreisen gehörte und ihn offenbar gar nicht beachte, eine Frau, auf die die Welt mit Füßen deutet und seine Mutter niemals in ihr Haus aufnehmen würde, so lange die Wahrheit unaufgetaucht bliebe . . . Und wieder fühlte er die Last des Lebens gleich einem bleiernen Sargdeckel auf seine Schultern sich niedersenken.

Da schlich sich ein neuer Gedanke in seine Seele. Bisher hatte er in Raymond stets nur ein Opfer erblickt. Jetzt fragte er sich, ob der Ungläubliche nicht eher ein Schuldiger war. Indem er so plötzlich von der Bühne des Lebens verschwand, entzog er sich einer ganzen Menge von Wünschen, deren erste und hauptfächstche darin bestand, seiner Gattin eine ihrer wertvollen Stellung zu schaffen. Nur der Wahnsinn bot eine flüchtige Entschuldigung, doch Raymond war nicht wahnsinnig. In seiner letzten Unterredung war er ja vollkommen Herr seiner Worte und Gedanken gewesen.

Ein tiefer, dumpfer Schrei begann sich in Benois zu regen. Sein Freund hatte sich gegen die Freundschaft, gegen die Liebe, selbst gegen die Ehre verstoßen und verfluchtigt, als er starb, ohne ein Wort zurückzulassen, welches eine Erklärung für seinen

134

135

„Ob hatte sein Männer. Ja, Raymond hatte feige gehandelt, feige . . .

Benois griff, als er allein in seinem Zimmer war, wo er in fiebiger Erregung auf und abdrückt sich mit beiden Händen an den Kopf und bat den verstorbenen Freund um Vergebung.

„Ich bin ein Elender!“ murmelte er. „Doch bereue mit, denn ich bin zu sehr gepeinigt. Ich verunglimpfe Dein An-
derten, weil ich Deine Witwe liebe!“

Vor ihrem Schreibstühle stehend, war Eielle eines Morgens mit der Durchsicht der Monatsrechnungen beschäftigt. Da ihr die Sache noch neu war, wünschte sie, vorjelben den größten Eifer und die größte Gewissenhaftigkeit; vorsichtig prüfte sie jeden, selbst den geringsten Kosten, als hätte es sich zumindes um das Budgett des Staates gehandelt.

„Wie schade,“ sagte sie sich, inmitten einer langen Zählerei, „wie schade, wenn man so reich ist. Man weiß nicht, was mit dem Gelde anfangen und so verausgabt man es auf lauter unnütze Dinge. Dieses große Sans, diese Menge Dienstleute, diese vielen Pferde, was soll mir das alles?“ Rüde man nicht gerade so glücklich, wenn man in einem halb so großen Hause wohnen und weniger Dienstleute, weniger prächtige Equipagen halten würde?“

Sie erinnerte sich eines heiteren Abhanges, welchen sie einst in der Nähe von Bolzey auf der Landstraße gehabt. Es war das ein leichter englischer Wagen, davor ein hinter leichtfertiger Bonny mit langer Mähne und silbernen Geschirr. Die Jügel führte ein junger Mann, neben ihm saß seine Gattin, noch ein halbes Kind, und blieb lächelnd zu ihm empor. Sie führen so schnell an ihr vorüber, daß sie gar nicht mehr erkannt haben würden.

Benois fragt es mehr, um glücklich zu sein? Für das Geld der Brumaire und Bettellos, kann man viele Wagen kaufen, Geschirr und Bonny kaufen; doch woher das glückliche, bessere

II. Neustadt
Hirschberg i. Schl. und Benthen Ob.-Schl.

Gift-Weizen!

zur Vertilgung der Mäuse und Ratten, empfiehlt
Droguenhandlung Emil Korb.

Max Goldmann



Surpräsendes Weihnachtsgeschenk!

make ganz schön daz
aufmerksam!
Schneller, einzelne
fertiger Herren Collection

Max Goldmann

Der Käufer erhält zu

— 136 —

Sachen nehmen, welches der Wind über die reisen Lehren dahin trug, und woher jene sorglose Liebe? Eine tiefe Melancholie umfangt Estelle gleich einem Netz. Nirgends fand es einen Zuflug für sie. Zug war sie noch und einst auch heller gewesen, doch was soll die Jugend, wenn man gleich alten Leuten lebt? Was ist die natürliche Heiterkeit wert, wenn man in ewiger Ungefeiernheit leben muß? Wer würde sie lieben? Wer würde sie heirathen? Eine plötzliche Glüh übergoß ihre Wangen und von neuem vertieft sie sich eilends in ihre Rechnungen als hätten dieselben nicht warten können.

Die Thüre des Zimmers wurde geöffnet, ohne daß sie darauf geachtet hätte, da sie glaubte, die Rose sei eingetreten, um ein wenig Ordnung zu schaffen. Flüchtig legten sich zwei kleine fein beschuhte Hände auf ihre Augen und ein feiner Leichtenduft verschleierte sich um sie. "Wer bin ich?" fragte ein absichtlich, doch nicht genügend verstelltes Stimmchen.

"Du küss, Odelle, süßes Herz!" rief Estelle freudig auf. "So früh? Woher kommst Du?"

Die beiden Frauen füllten einander und ließen sich sodann, blickt aneinander geschmiegt, auf ein schmales Sopha nieder, sich gegenseitig an den Händen haltend. Die junge Frau, die in dem winzigen Hüttchen und dem kleinen Schleier einer frisch erblühten Rose gleich, blickte ihre einstige „kleine Mama“ an und rief bewundernd aus:

"Wie schön Du bist! Biel schöner, als früher!" "Und Du erß!" erwiderte Estelle lächelnd. "Du hast Dich ganz verändert, Du bist sogar gewachsen!" "Das hat das Glück jenseitig gebracht!" sagte die junge Frau leichtherzig. „Lebhaft waren wir: in Rom, in Florenz, in Bredig. Wiles und in Dijon, im Schloß der Großeltern. Na, dort ist's im Winter nicht besonders anständig. Doch zum Glück hatte ich meinen Mann dort."

Sie sprach die Worte „meinen Mann“ mit so droßligen Ernst und solcher Zärtlichkeit aus, daß Estelle zu gleicher Zeit hätte lachen und weinen mögen.

— 133 —

wissenschaftspapp gefüllt. Von überall eine gewisse moralische Lässigkeit! er beschwichtigte die quärenden Gedanken, die heimliche Ungebärd, und lebte von einem Tag auf den andern, wußig von jedem Morgen entgegennehmend, was der Tag mit sich brachte.

Jede Leidenschaft, gleichwie jeder Sturm, enthalt rüstigere Momente, in welchen es den Unschärfe gedünkt, als wäre das Ungemitter vorübergegangen. Was vorhin noch geschehert, heurigt jetzt nicht mehr; die qualvollen Gedanken, die heimlichen Gewissenshafte beruhigen sich und man meint, daß dies sei niemals wahr gewesen. So lebte Benois einige Monate, bis ihn die neugierigen Blicke einiger alter Frauen wieder in die größte Verwirrung stürzten.

Die Ömpfache war, daß er dieje simile, wahnsumige Liebe vor Zedermann geheim halte. Seine von ihrer Liebe verhendete Mutter mochte immerhin von einer Heirath sprechen und er hatte eine solche damals auch für ganz natürlich befunden; doch hier im Palais Bertolles erfuhr ihn Estelle in einem ganz anderen Lichte.

Eine instinktive Furcht hatte ihn wiederholt von dieser Liebe zurückgestoßen und ihm zugeflüstert, daß ihm die Witwe Raymond's heilig sein müsse. Denn ist es nicht ein Sakrilegium, die Witwe des Freunden zu lieben, kaum daß sie Witwe gemacht vom ersten Tage an liebe? daß er sie liebe, selbst da er sie für schuldig hielte? Würde sie darob sich nicht aufschämen? Später schon: das ist etwas ganz anderes. Aber auch da ist es unabweisbar nötig, daß er, wie es ihm seine Mutter gesagt, eine Frau heimschaffe, die von jeglichem Verdacht gereinigt dasteht Benois, der jetzt mit sich streng ins Gericht ging, machte die Entdeckung, daß seine Verirrungnommenheit gegen Estelle gar nicht dem Zusammenwirken der Umstände und auch nicht seiner Freundschaft für den Kameraden entsprungen, sondern eine Art Eifersucht, etwas wie Zorn oder Verger war, dem die unbewußte, unerlangte Liebe zu Grunde lag.

Roman-Zeitung der „Post a. d. A.“ — Ein Geheimniß.

„Ich habe sie immer geliebt,“ sagte er sich. „Bäre Raymond

Hirschberg

i. Sch.

Max Goldmann

gut
gut
gut
gut

Vonstraße

N. 3.

Document

gut
gut
gut
gut

Freitag, den 21. November 1890.

G. A. Milke hat die größte Auswahl.

G. A. Milke besitzt d. reizendsten, geschmackvollst. Sachen.

G. A. Milke führt nur die reellsten, besten Qualitäten.

G. A. Milke verkauft z. anerkannt billigsten Preisen.

Bahnhofstraße 9. Hirschberg. Bahnhofstraße 9.

G. A. MILKE.

Größte Fabrik und colossales Lager eleganter Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.



Reise-Filzhüte,

deutsches und Wiener Fabrikat, in jeder Preislage.

Ungarnirte Filzhüte

sind wieder in Massen eingetroffen vom billigsten bis feinsten Genre.

Garnirte Filzhüte in großer Auswahl

Capotten für Damen in Velours, Seide, Chenille und Wolle,

Capotten für Kinder jeden Genres und Größen,

wollene und Chenille-Tücher jeder Art,

Schulterkragen und Jäckchen in großer Auswahl, Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Schildauerstr. 16a. Rosa Kluge.

Alleinverkauf für Ober- und Niederschlesien.



Echt russische Boots
(Gummisohle)
für Herren, Damen u. Kinder.

R. Neustadt,
Hirschberg i. Schl. und Benthen Ob.-Schl.

Gift - Weizen!
zur Verzehrung der Mäuse und Ratten, empfiehlt
Droguenhandlung Emil Korb.

Durch große, sehr günstige Abschlüsse

in Tuch, Buckskins, Ueberzieher - Stoffen etc. etc. bin ich
im Stande

Herren- und Knaben-Garderobe

zu so billigen Preisen zu verkaufen, wie

seine Concurrenz am Platze.

Complete Herren-Anzüge v. 14½ Mf. an.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie des Gutsigens

sauber und elegant in kürzester Zeit ausgeführt.

Indem ich das geehrte Publikum auf meine Offerte

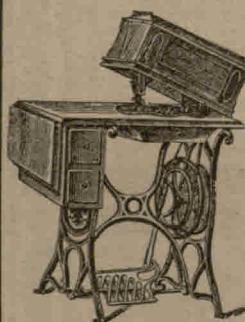
für Weihnachts-Einkäufe

besonders aufmerksam mache, zeichne

Hochachtend

Herrmann Jaffé, 22 Lichte Burgstraße 22.

Nähmaschinen,



nur bestes Fabrikat. Ersatzteile und Reparatur-Werkstatt bei

Gustav Bobolz,

15, Promenade 15,
vis-à-vis Herrn Weinhold's Blumenhalle

Sämtliche Wollwaren-Artikel

als: Kapotten, Taillentücher, Kopftücher, Schulterkragen, Unterröcke, woll Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, gestrickte Tricots, Jäckchen, Kleidchen, Tricot-Taillen,

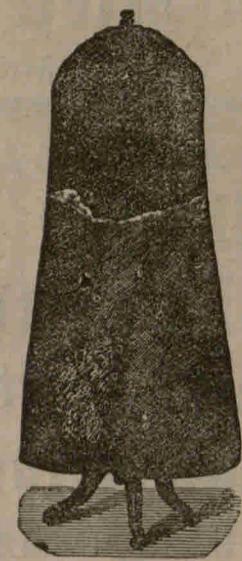
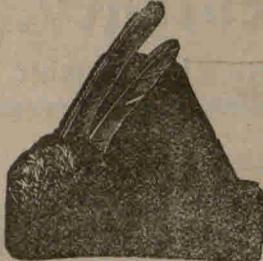
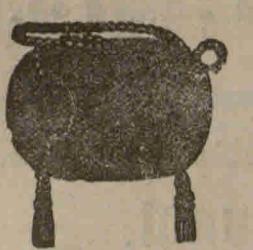
gute Strumpfwollen

verkaufe ich der vorgerückten Saisen wegen zu bedenkend herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Corsets, Schürzen und seitlichen Tüchern.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.



H. Grollmus,

Felz- und Rauchwaaren-Handlung,

Hirschberg.

Größtes Lager von Felzen für Herren und Damen mit den verschiedensten Hütteln und Besätzen einschäften und feinsten Genres. Persönliche Waareinkäufe aus ersten Häusern ermöglichen eine billige Preisstellung; eigene Leitung und Auffertigung der Damen-Confection sichern ihr beste Arbeit und prima Qualität.

Muffen, Krägen, Damen-Baretts, Damen-Mützen, Fußsäcke, Fußtaschen und Teppiche in unübertrifftener Auswahl, elegant, modern und billig.

Hüte und Mützen jeglicher Art stets auf Lager.

In Folge geringer Geschäftskosten bin ich in der Lage dicke Wollhemden, Hosen u. Jacken, Nor mal-Hemden, Jagdwester, Socken, Strümpfe u. Handschuhe, gestrickt und gewalkt, wollene und seiden Hals tücher sc. sc. billiger als jede Concurrenz zu verkaufen. Ferner empfehle:

Winter-Wolle

keine harte, kräfte, sondern schöne, weiche Waare, Bolspund nur 2,80 Mk., reicher Weit 3,50.

E. Bial,

52, Tuchlaube 52. Billigste Bezugsquelle für Händler.

Schürzen!!
Schürzen!!

das Stück von 40 Pf. an, in
größter Auswahl bei

W. Danziger, 3 Tische Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Ich empfiehle
allerbeste Gummitischdecke,

Tischläufer,
Wandschoner,
Commodendekken
u. empfehle das Stück v. Mk. 1,20 an

W. Danziger,
3 Tische Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Ein großer Posten
wollene
Strümpfe und Socken
u. eingetroffen und empfehle sie.
aufzufindend hüttigen & reisen.
W. Danziger,
3 Tische Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Es ist wieder ein großer Posten
fertiger Wäsche

eingetroffen und empfehle ich:
Herren-Hemden von Mk. 1,10 an,
Damen-Hemden „ „ 0,90 an
Kinder-Hemden „ „ 0,25 an,
so lange der Vorrath reicht.

W. Danziger,
3 Tische Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Ofen-Fabrik

Johann Göbel,

Hirschberg, Sechsstätte 48,
dicht neben dem Gasthof „ur Sonne“,
empfiehlt seine weißen und buntten Zimmer-
öfen ein- und gehoben Publikum von Hirschberg
und Umgegend einer gütigen Beachtung. Das
Sitz der Ofen wird schnell und sauber aus-
geführt. Auch werden alle in mein Fach schla-
gende Arbeiten prompt und billig beauftragt.
Bunte Kocheln von 13 Pf. ab

Ziehung u. Widerruflich 22. November 1890. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Original-Loose à 4 Mk., 1/2 Loos 2 Mk., 1/4 Loos 1 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie.

Jetzt nur baares Geld.

Original-Loose 3 1/2 Mk., 1/2 Loos 1 1/4 Mk., 1/4 Loos 1 Mk. Für 10 Mk. 11/4.

Weimar-Lotterie, Haupttresser 50000 Mk. W.

Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.)

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15., 16. und 17. Dezember.

Hierzu empf. ich Depôt resp. Anteil-Loose von in m. Besitz befindlichen Original-Loosen.

1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/40 1/64

165 82 1/2 42 21 16 1/2 10 1/2 8 1/4 5 1/4 4 1/4 3 Mk.

Für alle drei Klassen: Anteile bei Vorausbezahlung:

1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/20 1/40 1/64

220 110 55 27,50 22 14 11 7 5,50 3,50 Mk.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Anteile zu nehmen und offerire ich daher für die III. Klasse:

10/64 10/40 10/32 10/20 10/16 10/10 10/8 10/4

30 45 52 1/2 82 1/2 105 165 210 420 Mk.

Ferner für alle 3 Klassen bei Vorausbezahlung

10/64 10/40 10/32 10/20 10/16 10/10 10/8 10/4

35 55 70 110 110 220 275 550 Mk.

Porto pro Klasse 10 Pf. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist ausserdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79

Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79

im Faberhause

Teigr. Adr.: Fuhsebank Berlin

Die Cementsteinwaaren-Fabrik
von

Georg Matthiass & Co.

in Friedeberg a. Os.

empfiehlt ihre Fabrikate, als: Biekhäppen mit glasirten Thonhälften-Einslagen, Cementsteinrohre in allen Dimensionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen Mustern, Dachfalg-Biegeln aus Cementstein als billigste und dauerhafteste Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen, Rinnsteine, Brunnendeckel ic. ic. nach Maß.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem Vertreter Herrn

Julius Jahn

in Hirschberg in Schlesien,
Speditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Jamaica-Rum u. Rac de Ioa

in ganz vorzüglichen Qualitäten
empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Heinrich Vielhauer's Täschnerei,

Tuchlaube, 2 Markt 2, Tuchlaube,
empfiehlt als recht passende Weihnachts-Geschenke:
Damentaschen, geschmackvoll und vom besten Leder,
Carretaschen, elegant, zum Vergrößern eingerichtet,
Reisekoffer in allen Größen und zu jedem Preise vorrätig,
Cigarrentaschen, sehr elegant und dauerhaft
Geldtaschen in allen Formen und in jeder Preislage,
Hosenträger, Strumpfänder, Damengürtel, Hutkoffer,
Schultaschen, unfehlbar in Ausführung und Auswahl.

Berliner Börse vom 19. November 1890.

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.	Deutsche Hypotheken-Certifikate.	Zinsfuß.
0 Fres.-Stücke	16,11	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdz. 1 5 . .	4 1/2 113,90
Imperials	—	do. do. X. rüdz. 110 . .	4 1/2 110,00
Deutsch. Banknoten 10 Pf.	175,8	do. do. X. rüdz. 100 . .	4 190,75
hessische do. 100 R.	241,20	Preuß. Hyp. Verf.-Act. G. Cert.	4 1/2 100,00

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anteile	4	115,25	Bank-Aktionen.
Preuß. Cons. Anteile	4	114,30	Breslauer Disconto-Bank
do. do.	3 1/2	97,25	Wächter Bank
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,75	Niederlausitzer Bank
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	96,00	Öberlausitzer Bank
do. do.	3 1/2	97,00	Desterr. Credit-Aktionen
Berliner Pfandbriefe	5	—	Böhmische Hypotheken-Bank
do. do.	4	102,70	Bojener Provinzial-Bank
Bommersie Pfandbriefe	4	—	Preußische Bod. Ed. -Act. -Bank
Bojener do.	4	0,90	Preußische Centr.-Bod.-Act.
Schles. a. ländl. Pfandbriefe 3 1/2	—	6 12,80	Reichsbank
do. ländl. A. do.	3 1/2	96,70	Preußische Hypoth.-Bod.-Act.
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	102,00	10 153,10
Bommersie Rentenbriefe	4	102,00	139,25
Bojener do.	4	102,00	143,30
Preußische do.	4	102,00	5 115,20
Sächsische do.	4	2,10	Sächsische Bank
Sächsische Staats-Rente	3	86,75	123,20
Preußische Prämien Anteile v. 55	3 1/2	170,75	Sächsische Bankverein

Industrie-Aktionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	90,25	Breslauer Pferdebahn
Breslauer Pferdebahn	6	136,10	Braunschweiger Bete.
Braunschweiger Bete.	12 1/2	254,25	Sächsische Leinen-Ind. Kramsta
Sächsische Feuerversicherung	6	13,15	6 198,99
Ravensbg. Sp.	11	136,00	Bank. Discont 5 1/2 %. — Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %
Bank. Discont 5 1/2 %. — Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %	5	—	Private Discont 3 %